Mit der Wärmepumpe gegen die Hitze

ENERGIE Tipps zum Kühlen – Technik kann Raumtemperatur absenken – Planung und Schutz vor Kondenswasser zählen

IM NORDWESTEN/CMF – Andauernde Sommerhitze ist längst kein Ausnahmeereignis. Das haben die vergangenen Monate gezeigt. Eine Kühl-Alternative zur Klimaanlage kann dabei die eigene Wärmepumpe sein. Denn manche Anlagen können nicht nur heizen, sondern auch für die Abkühlung von Innenräumen sorgen. Dabei wird zwischen aktivem und passivem Kühlen unterschieden. „Nicht jede Wärmepumpe eignet sich gleichermaßen zum Kühlen. Entscheidend sind die Technik der Anlage und die passenden Heizflächen“, sagt Simon Lautenbach, Energieexperte der Verbraucherzentrale NRW. Und: „Wer die Kühlfunktion nutzen möchte, sollte dies bereits bei der Planung berücksichtigen.“ Auf welche Dinge es dabei ankommt, hat die Verbraucherzentrale NRW in fünf Tipps zusammengestellt.



Manche Wärmepumpen können nicht nur heizen, sondern auch für die Abkühlung von Innenräumen sorgen. BILD: VZ NRW/ADPIC

Aktives und passives Kühlen

Es gibt zwei unterschiedliche Arten der Kühlung mit einer Wärmepumpe. Das aktive Kühlen erfolgt mit einer sogenannten reversiblen Wärmepumpe. Dabei wird der Wärmepumpenkreislauf im Sommer umgekehrt. Die Wärme wird dann nicht mehr von außen ins Gebäude transportiert, sondern aus den Innenräumen nach außen abgeführt. Diese Form der Kühlung ist sowohl mit Luft-Wasser-Wärmepumpen als auch mit Sole-Wasser- und Wasser-Wasser-Wärmepumpen möglich. Das passive Kühlen funktioniert dagegen ausschließlich mit Sole-Wasser- oder Wasser-Wasser-Wärmepumpen. Hier wird die Wärme des Gebäudes über einen Wärmetauscher an das kühlere Erdreich oder Grundwasser abgegeben. Diese Methode bietet deutlich weniger Kühlleistung als das aktive Kühlen. Dafür arbeitet sie besonders energiesparend. Als Nebeneffekt regeneriert die im Sommer eingebrachte Wärme die Erdsonde einer Sole-Wasser-Wärmepumpe und verbessert so die Effizienz in der folgenden Heizperiode. Welche Kühlart grundsätzlich möglich ist, hängt deshalb von der vorhandenen Wärmepumpe ab.

Kühlfunktion frühzeitig einplanen

Eigentümer sollten das Kühlen schon bei der Planung einer Wärmepumpe bedenken. Für aktives Kühlen wird eine reversible Anlage und passende Kühlflächen wie Flächenheizungen benötigt – klassische Heizkörper eignen sich kaum. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch eine Nachrüstung möglich.

Realistische Kühlleistung bedenken

Passives Kühlen funktioniert langsamer und gleichmäßiger als eine Klimaanlage; realistisch sind meist zwei bis vier Grad Abkühlung. Die Kühlleistung kann im Sommer nachlassen, da sich das Erdreich erwärmt. Zusätzlich helfen Verschattung und nächtliches Lüften, den Kühlbedarf gering zu halten.

Taupunktüberwachung nicht vergessen

Beim Kühlen sollte die Taupunktüberwachung beachtet werden, damit sich auf Heizflächen und Leitungen kein Kondenswasser bildet – sonst droht Nässe und Schimmel. Eine zuverlässige Regelung verhindert dieses Risiko.

Energieverbrauch im Blick behalten

Aktives Kühlen erhöht den Stromverbrauch und belastet die Klimabilanz. Besonders energiesparend ist das passive Kühlen mit Grundwasser- oder Erdwärmepumpe. Noch klimaschonender wird die Kühlung, wenn der Strom aus einer eigenen Photovoltaikanlage stammt – das steigert Wohnkomfort und Effizienz.

PR-ANZEIGE

Höffner Bremen eröffnet mit großem Festprogramm

Neues Möbelhaus am Weserpark bietet 33.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, rund 200 Arbeitsplätze und einen neuen Fischbrötchen-Rekord

Nach fast 20 Jahren Planung ist es geschafft: Am 17. September hat Höffner sein neues Möbelhaus in Bremen-Osterholz eröffnet. In unmittelbarer Nähe zum Weserpark entstand innerhalb von nur rund einem Jahr Bauzeit das mittlerweile 29. Höffner-Einrichtungshaus. Rund 70 Millionen Euro wurden in den neuen Standort an der Hans-Bredow-Straße investiert.

Auf vier Ebenen und rund 33.000 Quadratmetern Verkaufsfläche erwartet die Kundinnen und Kunden ein umfangreiches Sortiment rund ums Wohnen, Einrichten und Leben. Zum neuen Haus gehören unter anderem eine Express-Abteilung mit sofort verfügbaren Produkten, eine ganzjährig geöffnete Gartenmöbelausstellung sowie mehr als 160 ausgestellte Küchen. Auch der Fachmarkt mit Haushaltswaren, Geschenkartikeln, Bettwaren, Gardinen, Leuchten und Elektroartikeln präsentiert sich in einem neuen Ausstellungskonzept.



ROTES TOR ALS NEUES WAHRZEICHEN

Schon von Weitem ist das markante rote Tor des Möbelhauses zu sehen. Das 60 Meter breite und 24 Meter hohe Portal prägt die Architektur des neuen Standorts. Für die Montage waren zwei Kräne mit jeweils 500 Tonnen Tragkraft notwendig. Insgesamt stehen den Besucherinnen und Besuchern 650 kostenlose Parkplätze zur Verfügung.
Geleitet wird das neue Haus von Dennis Brandt. Der 42-Jährige ist in Nienburg an der Weser aufgewachsen und mit der Region eng verbunden. Unterstützt wird er von knapp 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Verkauf, Restaurant, Kinderland, Logistik und weiteren Servicebereichen. Viele der neuen Mitarbeitenden stammen aus der Region und wurden über die Höffner-Akademie auf ihre Aufgaben vorbereitet.

KÜCHE, MASSANFERTIGUNG UND KINDERLAND

Neben dem klassischen Möbelangebot setzt Höffner auch auf Beratung und Service. Das Haus verfügt über ein Kompetenzcenter rund um Spülen, Elektrogeräte und Küchenfronten. Eine Besonderheit ist zudem die hauseigene Produktion: Möbel können millimetergenau nach Maß gefertigt und auch für schwierige Raumsituationen geplant werden. Für eine entspannte Pause während des Einkaufs sorgt das Restaurant „Kochmütze“ mit Live Cooking Station, regionalen Spezialitäten und Frühstücksbuffet. Familien können während längerer Beratungen das Kinderland nutzen, in dem geschultes Personal die kleinen Besucher betreut. Dabei sorgen unter anderem Motive der Bremer Stadtmusikanten für einen regionalen Bezug.



Bilder: Höffner

BREMEN KNACKT DEN FISCHBRÖTCHEN-REKORD

Ein besonderer Höhepunkt des Eröffnungswochenendes war ein Weltrekordversuch: Gemeinsam mit den Bremer Unternehmen Starke Bäcker und Fiedlers Fischmarkt stellte Höffner das längste Matjes-Fischbrötchen der Welt her. Mit einer Länge von 51,87 Metern wurde der bisherige offizielle Rekord von 42,37 Metern deutlich übertroffen.
Das rekordverdächtige Fischbrötchen wurde vor Ort aufgeschnitten und belegt. Anschließend konnten die Besucherinnen und Besucher das Matjesbrötchen gemeinsam genießen. Für alle Beteiligten gab es zudem eine Teilnahme-Urkunde – und damit eine ganz besondere Erinnerung an die Eröffnung des neuen Bremer Höffner-Hauses.

GROSSE ERÖFFNUNG MIT VIELEN AKTIONEN

Zur Eröffnung vom 17. bis 19. September wurde das neue Möbelhaus mit einem umfangreichen Programm gefeiert. Zu den Attraktionen gehörten unter anderem ein Ballon, der Besucher per Kran bis auf 50 Meter Höhe brachte, eine traditionelle Cashbox, ein sechs Meter hohes Riesenglücksrad, Entenangeln, Dosenwerfen, DJ, Sektbar, Showkochen und ein großes Kinderprogramm. Auch kulinarisch wurde einiges geboten: Fischbrötchen und Rostbratwurst waren während der Eröffnungstage jeweils für einen Euro erhältlich. Auch von den Eröffnungsangeboten konnten Kundinnen und Kunden profitieren. Inhaber der Höffner-Kundenkarte erhielten 40 Prozent Rabatt auf viele Artikel, ausgenommen waren Werbe- und Elektroartikel. Aktionspreis-Küchen wurden zum halben Preis angeboten, zusätzlich gab es beim Kauf einer Einbauküche ein Elektrogerät im Wert von 599 Euro gratis dazu.
Mit dem neuen Standort am Weserpark erweitert Höffner sein bundesweites Netz auf 29 Einrichtungshäuser. Das Unternehmen verbindet stationären Möbelhandel mit umfassender Einrichtungsberatung und einem Sortiment von rund 100.000 Produkten.